

(Beifall bei der SPD)

Ich halte es auch für eine Missachtung der Anliegen der Petentinnen und Petenten, die sich zu wesentlichen Punkten des Gesetzentwurfs geäußert haben, nämlich zur Erhöhung des Basiswertes, zur besseren Finanzierung, zur Verbesserung der Anrechnungsschlüssel, zur besseren Finanzierung des BayKiBiG insgesamt, zu einer Erhöhung von Gewichtungsfaktoren – also zur Berücksichtigung besonderer Situationen von Kindern – und zu vielen anderen Punkten. Diese Petitionen sind noch nicht beraten.

(Harald Güller (SPD): Zum Beispiel die Petition des CSU-Oberbürgermeisters von Augsburg!)

- Genau! Danke für den Hinweis. Auch die Stadt Augsburg hatte durch den Oberbürgermeister eine Petition eingereicht, die heute nicht beraten worden ist.

Wenn Sie heute mit der abschließenden Beratung dieses Gesetzentwurfs Fakten schaffen, Kolleginnen und Kollegen, dann ist auch das ein deutliches Zeichen gegenüber den Petentinnen und Petenten. Dieses Zeichen heißt: Es ist uns völlig egal, was Sie hier vorschlagen; wir werden dieses Gesetz auf Teufel komm raus heute beschließen.

Ich beantrage die Absetzung dieser Zweiten Lesung auch im Namen der anderen Oppositionsfraktionen, das heißt auch der Kolleginnen und Kollegen von den GRÜNEN und den FREIEN WÄHLERN, die im sozialpolitischen Ausschuss heute ein seltsames Schauspiel erleben durften. Es wurden über 80 Petitionen im Schweinsgalopp durchgehechelt.

Wir haben uns gemeinsam entschieden, die Absetzung dieser Zweiten Lesung zu beantragen. Ich bitte die Regierungsfractionen, sozusagen ihrer Position als Vertreter des Volkes Rechnung zu tragen und dieser Absetzung zuzustimmen, damit ausreichend Gelegenheit besteht, diese Petitionen, die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger in dieser Gesetzesberatung ausreichend zu würdigen.

(Beifall bei der SPD, der FREIEN WÄHLER und der GRÜNEN)

Zweiter Vizepräsident Franz Maget: Nach unserer Geschäftsordnung kann zu einem solchen Antrag eine Gegenrede erfolgen. Dazu hat sich Herr Kollege König zu Wort gemeldet. Bitte schön, Herr Kollege König.

Alexander König (CSU): Herr Präsident, Kolleginnen und Kollegen! Ich widerspreche namens der CSU-Fraktion nach § 101 der Geschäftsordnung diesem

Antrag ganz formal und will hinzufügen, Herr Kollege Pfaffmann: Es ist nicht nur Verzögerungstaktik von Ihrer Seite, sondern es ist wirklich ein drittklassiges Schauspiel, das Sie aufzuführen versuchen.

(Beifall bei der CSU und der FDP)

Der Gesetzentwurf wurde entsprechend unserer Geschäftsordnung in allen zuständigen Ausschüssen beraten und auch im federführenden Ausschuss ordentlich endberaten. Von daher gibt es überhaupt keinen Grund, diesen Gesetzentwurf heute nicht zu verabschieden.

Natürlich ist es bedauerlich, dass es aufgrund der Vielzahl der Petitionen nicht möglich war, vor der Beschlussfassung über den Gesetzentwurf alle Petitionen abzuhandeln. Aber, liebe Kolleginnen und Kollegen, auch das ist kein Beinbruch. Alle Petitionen werden ordentlich behandelt werden. So wie heute schon der Gesetzentwurf ein Änderungsgesetz zu einem bereits bestehenden Gesetz ist, so ist es auch weiterhin möglich, weitere Änderungsgesetze einzubringen und neue Gedanken, die in etwaigen Petitionen noch schlummern könnten, einfließen zu lassen. Deshalb widerspreche ich formal.

(Beifall bei der CSU und der FDP - Volkmar Halbleib (SPD): Da werden sich die Petenten aber freuen!)

Zweiter Vizepräsident Franz Maget: Wir ziehen jetzt die Geschäftsordnung des Bayerischen Landtags zu Rate. Dort heißt es in § 101 Absatz 2: "Die Tagesordnung kann während der Sitzung geändert werden, sofern nicht eine Fraktion oder 20 Mitglieder des Landtags dem widersprechen." Ich stelle fest, dass die CSU-Fraktion dieser Änderung der Tagesordnung widersprochen hat und dass wir damit in der Tagesordnung wie vorgesehen fortfahren werden.

Damit beginnen wir jetzt die inhaltliche Aussprache zum Gesetzentwurf und zu den Anträgen. Dazu hat als erster Redner der Kollege Unterländer das Wort.

Joachim Unterländer (CSU): Herr Präsident, meine sehr geehrten Damen und Herren! Obwohl es mir nach der heutigen Ausschusssitzung schwerfällt, will ich mich auf die sachlichen Komponenten dieses Gesetzentwurfs und der Beratungen konzentrieren, weil hier vonseiten der Opposition ein Schauspiel aufgeführt wurde, das man unter den Gesichtspunkten der Frühpädagogik als höchst bemerkenswert ansehen muss und das aufgearbeitet werden müsste.

(Beifall bei Abgeordneten der CSU und der FDP - Alexander König (CSU): Sehr schön!)